



# FEG Utzenstorf

Freie Evangelische Gemeinde  
Utzenstorf

**Predigt FEG Utzenstorf vom 6. Februar 2011 – Simon Gisin**

## **Mutig glauben Teil III.**

***Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen. Matth.6,33. (Luther)***

*Wenn ihr für ihn lebt und das Reich Gottes zu eurem wichtigsten Anliegen macht, wird er euch jeden Tag geben was ihr braucht.  
(Andere Übersetzung)*

### **Mutig in andere investieren.**

„Mutig in andere investieren kann eine hohe Rendite für die Ewigkeit bringen und die Zukunft verändern. Barnabas hat uns dies vorgelebt“.

Barnabas schliesst sich der Gemeinde in Jerusalem an. Er ist „kein König“, aber ein „Königsmacher“.

***Als er (Paulus) aber nach Jerusalem kam, versuchte er sich zu den Jüngern zu halten, doch sie fürchteten sich alle vor ihm und glaubten nicht, dass er ein Jünger wäre.***

***Barnabas aber nahm ihn ( Paulus) zu sich und führte ihn zu den Aposteln und erzählte ihnen, wie Saulus auf dem Weg den Herrn gesehen und dass der mit ihm geredet und wie er in Damaskus im Namen Jesu frei und offen gepredigt hatte.***

***Und er ging bei ihnen in Jerusalem ein und aus und predigte im Namen des Herrn frei und offen. Apg.9, 26 – 28.***

Paulus hat zuerst versucht selber in die Gemeinde hinein zukommen, aber man traute ihm nicht: „Soll dieser Paulus sein Leben verändert haben, usw. .... Alle hatten berechnete Angst. Da erkannte einer das Potenzial dieses Paulus. Barnabas legt ein gutes Wort für Paulus ein bei der Gemeinde.

Dann einige Jahre später: In Antiochia kommen viele Menschen zum Glauben an Jesus. Sie brauchten Hilfe. Die Gemeinde in Jerusalem hört davon und so senden sie Barnabas. Der ermutigt die Gläubigen, dass sie bei Jesus bleiben sollen. Und die Gemeinde wächst rasant.

Er konnte diese Gemeinde prägen, aber er verlässt sie, (weil er wusste, hier braucht es einen Andern.) So reist Barnabas nach Tarsus, sucht Paulus, findet ihn und bringt ihn nach Antiochia.

***Barnabas aber zog aus nach Tarsus, Paulus zu suchen. Und als er ihn fand, brachte er ihn nach Antiochia. Und sie blieben ein ganzes Jahr bei der Gemeinde und lehrten viele. In Antiochia wurden die Jünger zuerst Christen genannt. Apostelgeschichte 11, 25 – 26. (Luther)***

Ein ganzes Jahr sind sie zusammen, dann macht er (Barnabas) sich überflüssig.

**Ein Sprichwort: Such immerzu, immer zu nützen, aber versuche nie dich unentbehrlich zu machen.**

Das tat Barnabas, und später auch mit Paulus zusammen. Dann aber geht diese Beziehung in Brüche. (Apg. 15, 36 – 41).

Sie sind sich uneinig. Da ist ein Johannes-Markus, dieser war auf der ersten Missionsreise dabei. Dann verliess ihn der Mut, und er geht nach Jerusalem zurück. Barnabas ermutigte damals den Johannes-Markus: „Du kannst das, wir brauchen dich“. Aber Paulus wollte das nicht. Jeder blieb bei seiner Position und sie trennten sich.

***Paulus aber hielt es nicht für richtig, jemanden mitzunehmen, der sie in Pamphylien verlassen hatte und nicht mit ihnen ans Werk gegangen war. APG.15, 38.***

Es wäre schön, nie Auseinandersetzungen zu haben, aber das geht nicht. Nicht immer kann man zusammen bleiben, es braucht immer wieder andere.

***Und was du von mir gehört hast vor vielen Zeugen, das befiehl treuen Menschen an, die tüchtig sind, auch andere zu lehren. 2. Tim. 2, 2.***

Es wurden neue Gemeinden gegründet und so kam die Botschaft bis zu uns. Johannes – Markus begleitet dann Barnabas und aus ihm wird ein wertvoller Mitarbeiter. Und das Ende dieser Geschichte der Trennung:

Paulus schreibt: ***Lukas ist allein bei mir. Markus nimm zu dir und bringe ihn mit dir, denn er ist mir nützlich zum Dienst. 2. Tim. 4,11.***

So hatte Barnabas in Markus investiert und davon profitieren wir heute noch.

### **Wie können wir in andere investieren?**

- Durch Nähe und Beziehung.
- Die menschliche Komponente, der Charakter, aber offen sein für neue Herausforderungen.
- Dann muss es auch stimmen (mit der Chemie), es braucht gegenseitige Wertschätzung.

***Als er am galiläischen Meer entlang ging, sah er Simon und Andreas, Simons Bruder, wie sie ihre Netze ins Meer warfen; denn sie waren Fischer. Und Jesus sagte zu ihnen: Folgt mir nach, ich will euch zu Menschenfischern machen. Markus 1, 16 – 17.***

Was sollen sie tun? Menschenfischer sein, d.h. werden.

- Sage den Menschen warum:

***Denn der Menschensohn ist gekommen zu suchen und zu retten, was verloren ist. Lk. 5,10.***

- Zeige wie, und tue es mit ihnen zusammen.

Jesus Heilte überall in Häusern, in Synagogen usw. und dann sandte er die Apostel aus:

***Er rief aber die Zwölf zusammen, und gab ihnen Gewalt und Macht über alle bösen Geister, und dass sie Krankheiten heilen konnten.***

***Und sandte sie aus, das Reich Gottes zu predigen, und die Kranken zu heilen. Lk. 9, 1 – 2.***

Dann kamen sie zurück und berichteten was sie erlebt hatten. Sicher hatten sie später auch Fehler gemacht, aber Jesus war bei ihnen.

***...Geht hin und macht zu Jüngern alle Völker...***

***Und ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.***

Mit anderen Worten: Jesus sagte ich gehe weg, aber ihr habt die Verantwortung.

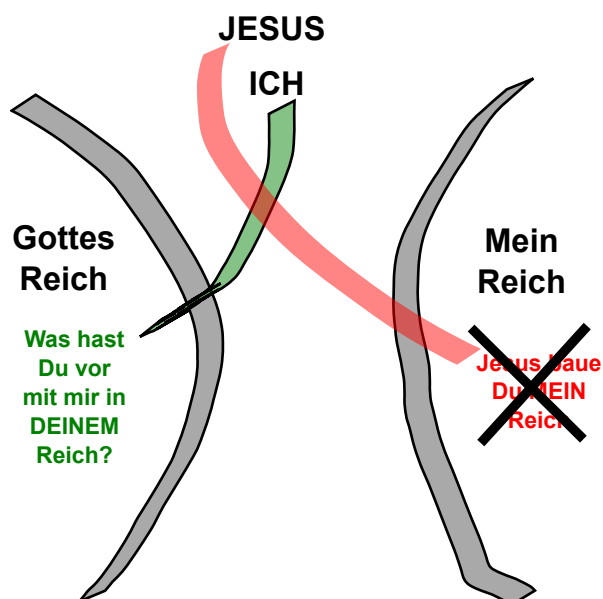
**Beispiel:** Während meiner Jahre in Guinea, da war ich Anfänger, aber Johannes Müller, hatte Erfahrung. Er hat mich aufgenommen. Er gab mir Herausforderungen, ich durfte auch Fehler machen. Er hat mich gefördert. So wurden wir auch am Kongress durch die Botschaften herausgefordert.

**Frage:** Was gibt es in deinem persönlichen Leben zu tun, was du bis jetzt nie gewagt hast?

***Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen. Matth.6,33. (Luther)***

Wir haben oft eine falsche Vorstellung von Gottes Reich.

...Gottes Reich, ....Jesus Reich, ....Mein Reich.



Vielleicht sagen wir: Herr hilf mir meinen Plan auszuführen. Aber Jesus will, dass ich in sein Reich hinein gehe. Und dann ist die Frage: **Was hast Du vor in deinem Reich?** Er will **sein** Reich in unserer Gemeinde bauen. Er will, dass wir uns einsetzen, dort wo wir sind.

Frage: Was ist der nächste Schritt? Vielleicht die Entscheidung für Jesus, (sein Reich). Oder etwas los lassen. Oder sich für jemanden investieren. Oder ein Gespräch führen, das ich hinausgeschoben habe. ...Meine Augen auf tun für andere.

Schluss der Predigt, Stille, jeder im Gebet vor dem Herrn.

Mitschrift von Linus Käslin